Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

450 (27.9.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 450. Karlsruhe, Donnerstag, 27. September 1900. **Mittagsblatt**

Französisches Urteil über die deutsche Flotte.

Durch die deutsche Presse machte in diesen Tagen eine Reihe von Briefen die Runde, welche der ehemalige französische Marineminister Eduard Lockroy geschrieben hatte, und in denen ein Vergleich zwischen der französischen und der deutschen Marine gezogen war. Herr Lockroy, der für einen ebenso kenntnisreichen und einsichtigen, wie fleißigen Politiker gilt und der in Marineangelegenheiten, trotzdem er nicht Fachmann ist, unleugbar viele Erfahrungen besitzt, hatte seine Briefe nicht aufgrund von Zeitungsnotizen oder Berichten geschrieben, er war selbst nach Deutschland gereist, um die deutschen Einrichtungen aus eigener Anschauung kennen zu lernen und sich aufgrund der so gewonnenen Kenntnis ein Urteil zu bilden. Das Votum, welches er nach sorgfältiger Prüfung aller in Rede stehenden Umstände über die deutschen und die französischen Einrichtungen fällt, ist ein für Deutschland höchst schmeichelhaftes. Nach Meinung Herrn Lockroy's sind die Marineanlagen, Arsenale und Werften in Kiel und den übrigen deutschen Häfen, den entsprechenden Einrichtungen in den französischen Kriegshäfen entschieden überlegen. Die Zweckmäßigkeit der deutschen Häfen, Werftanlagen und Arsenale, die in ihnen herrschende Sauberkeit und peinliche Ordnung werden von dem französischen Staatsmann rühmend hervorgehoben. Auch die ausgezeichnete Oberleitung der deutschen Marine, die Manövrierfähigkeit, Dauerhaftigkeit, Einfachheit und Widerstandsfähigkeit der deutschen Kriegsschiffe, die Treffsicherheit der Torpedos haben seine Bewunderung erregt und ihn mit Achtung vor der Leistungsfähigkeit der deutschen Schiffbauindustrie erfüllt.

Es ist, wie gesagt, für die Leiter unserer Marine äußerst schmeichelhaft, ein solches Urteil aus dem Munde eines Franzosen zu hören. Auf der anderen Seite aber würde es gefehlt sein, wenn sie sich von dem, was Herr Lockroy über Deutschland sagt, etwa in Sicherheit einwiegen lassen wollten. Denn was den früheren französischen Marineminister zu seinen Lobsprüchen bestimmt, ist nicht der Wunsch, den Deutschen etwas Angenehmes zu sagen — dazu ist Herr Lockroy viel zu sehr Chauvinist — er will lediglich Stimmung für eine weitere Verstärkung der französischen Flotte machen, die nach seiner Meinung den Anforderungen bei weitem nicht mehr genügt. Er hat es schon wiederholt, auf der Rednertribüne der Kammer sowohl, wie in den Marinefachblättern, aufs lebhafteste beklagt, daß sich Frankreich auf dem Meere von England so weit habe überholen lassen, daß dieser Vorsprung nie wieder eingeholt werden könne und der britischen Flagge für lange Zeit hinaus die herrschende Stelle sichere. Wenn es nach Herrn Lockroy gegangen wäre, so hätte Frankreich womöglich jetzt die gleiche Zahl von Linienschiffen wie England, dessen Flotte sich dem Gefechtswerte nach zu der französischen etwa wie 2:1 verhält. Es kann darum nicht weiter überraschen, daß der französische Staatsmann die sich ihm bietende Gelegenheit wahrnimmt, um seine Landsleute auf die Unzulänglichkeit der maritimen Streitmittel Frankreichs hinzuweisen. Herr Lockroy weiß sehr wohl, daß die französische Kriegsflotte der deutschen augenblicklich immer um mehr als das Zwei- und einhalbfache überlegen ist, und daß es der deutschen Marineverwaltung nicht ganz leicht werden dürfte, Frankreich auf maritimem Gebiete einzuholen. Er hält es aber für besser, in seinen Briefen diesen Umstand nicht weiter zu berühren, weil das seinen Absichten möglicherweise nicht gerade förderlich sein könnte. Erst wenn das vom Deutschen Reichstag in seiner letzten Session bewilligte neue Flottengesetz vollständig durchgeführt ist (im Jahre 1917), hat Deutschland ungefähr diejenige Zahl von Linienschiffen, über welche jetzt Frankreich verfügt. Bis dahin aber haben die Leiter der dritten Republik ausreichend Zeit, den Ausbau der Flotte nicht ins Stocken geraten zu lassen und den Franzosen ihr maritimes Uebergewicht zu sichern. Es erscheint nützlich und gut, diese Seite der Sache nicht außer Acht zu lassen.

Ein politisches Fest und seine Folgen.

✝ **Manila**, Mitte August.

Am 18. v. M. fand im Hause des Herrn Paterno eine Sitzung statt, in der beschlossen wurde, ein Volksfest zum Dank für die Amnestieerteilung und zu Ehren des Generals Mc. Arthur zu feiern. Es bildete sich sofort eine Delegation, welche den Generalgouverneur, die Civilkommission und den Provost Marshal aufsuchte und in wohlgesetzten Worten zur Feier einlud. Die Einladung wurde nicht nur allseitig angenommen, sondern auch die weitestgehende Hilfe zugesichert. Das Fest wurde auf den 28. und 29. festgesetzt und ein Programm aufgestellt, nach dem u. a. am 28. abends ein Bankett im Theater Zorilla stattfinden sollte, zu dem der Generalgouverneur, die Civilkommission, der Provost Marshal und das Konsularkorps eingeladen waren. Für den 29. aber war ein Frühstück für die politischen Gefangenen, eine Regatta auf dem Pasig und nachmittags ein Festzug durch die Hauptstraßen Manilas in Aussicht genommen worden. Großartige Vorbereitungen wurden getroffen: in den Straßen, durch die der Festzug gehen mußte, wurden Triumphbögen aus Bambus errichtet, die Zeitungen brachten lange Leitartikel, die das Fest als Vorboten des nahen Friedens bezeichneten.

Der erste Mißton klang in die Friedenshymne durch das Vorgehen des Hauptmanns der Polizei Lara, eines Mestizen, der sich schon seit langem den Amerikanern angeschlossen hatte und ihnen wertvolle Dienste leistete. Philippinische Maler hatten für die Triumphbögen große Bilder, teils hervorragender Persönlichkeiten, teils allegorischer Natur gemalt. Diese wurden am Vorabend des Festes an ihrem Platze angebracht. Unter ihnen prangten auch Seite an Seite die Bilder Mc Kinleys und Aguinaldos. Sobald Hauptmann Lara das Porträt Aguinaldos bemerkte, ließ er es herunternehmen und zerriß es vor den Augen der im Innern grollenden Eingeborenen, die sich im Augenblick nur dadurch rächen konnten, daß sie auch Mc Kinleys Bild verschwinden ließen. Jetzt hat Lara seine rasche That mit dem Tode gebüßt. Nach Beendigung einer Theateraufführung wurde er im Menschengedränge von zwei Revolverkugeln tödlich getroffen. Der Thäter ist unentdeckt geblieben.

Das Fest selbst war ein vollständiges Fiasko. Wettrennen und Regatta fanden nicht statt. Zu dem Essen, das um 7½ angesetzt war, fand sich Buencamino mit drei Mitgliedern der Civilkommission erst um 9½ ein. Weder Mc. Arthur noch der Provost Marshal, noch das Konsularkorps waren erschienen. Die Logen des für das Essen reservierten Theaters waren von einer dichten Menschenmenge besetzt, welche gespannt auf die politischen Reden warteten, welche zum Schluß des Essens gehalten werden sollten. Sie alle wurden bitter getäuscht. Herr Paterno erhob sich und verkündigte, daß der Provost Marshal, dem die Reden zur Begutachtung vorgelegt seien, keine einzige hätte passieren lassen.

Auch der Festzug, die Hauptprogrammnummer des zweiten Tages, blieb weit hinter den Erwartungen zurück. Konnten die Philippiner nicht in Reden den Amerikanern ihre Wünsche unterbreiten, so machten doch die zahlreichen Inschriften bei dieser Gelegenheit das ganze Fest zu einer unzweideutigen Demonstration. Alle Philippiner, selbst die amerikafreundlichsten, begehrten die Freiheit unter amerikanischem Protektorat. Dieser Demonstration gegenüber konnten die Amerikaner ihre Politik des Hinhaltens nicht mehr durchführen, sie mußten Farbe bekennen. Als Erstes diente die Veröffentlichung des Antwortschreibens des Richters Taft auf die Einladung zum Banket dazu, den Philippinern die Augen zu öffnen. Darin heißt es, die Mitglieder der Kommission wüßten, daß eine große Anzahl der Reden, die Abends gehalten werden sollten, in ausdrücklichen Worten die Idee festhielten, daß auf diesen Inseln eine unabhängige Regierung unter dem Protektorat der Vereinigten Staaten errichtet werden müsse. „Keiner, der Vollmacht hat, im Namen der Vereinigten Staaten zu reden, hat jemals ein Wort verlauten lassen, welches einen solchen Glauben rechtfertigte." Die Vereinigten Staaten beabsichtigen, eine Regierung zu errichten, bei welcher die Bürger dieser Inseln das Selfgovernment ausüben in einem Maße, das für die solide Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung genüge.

Diese Erklärung kommt entweder zu spät oder zu früh, sie hätte den Anfang oder das Ende der kriegerischen Ereignisse bilden müssen, aber nicht jetzt bei halb gethaner Arbeit das Blut vieler Einheimischer erhitzen dürfen, die im guten Glauben an weitgehende Konzessionen sich den Amerikanern angeschlossen haben und nun sich zum zweiten Male durch zweideutige Politik von diesen getäuscht erachten.

Schon während der Vorbereitungen zum Feste zirkulierten Proklamationen, von Aguinaldo und Generälen der Insurgenten unterschrieben, auch während des Festes sind zahlreiche Flugblätter verteilt worden; zwei der charakteristischsten mögen hier auszugsweise ihren Platz finden:

„Philippiner! Die Situation wird ernster. Die vorgeschlagenen Bedingungen, zu einem ehrenhaften Frieden zu gelangen, wie das Land ihn wünscht, sind verworfen und durch die Militärbehörde neue aufgestellt, die deutlich beweisen, daß unsere Unabhängigkeit noch lange keine Thatsache ist, wenn wir sie nicht vereint durch die Kraft unserer Gründe und unseres Rechts, geschützt durch das tapfere philippinische Heer, welches seine Waffen der amerikanischen Regierung übergeben soll erobern."

Darauf wird auseinandergesetzt, daß durch Gewährung individueller Freiheiten ohne Zugeständnis eines nationalen Heeres nur eine Scheinfreiheit herbeigeführt würde. Auf zwei Ereignissen beruhe die Hoffnung der Philippiner: auf der Wahl Bryans, oder im Falle Mc Kinley gewählt würde, auf dem Kriege in China, der viel Truppen verlangen werde, von denen wenigstens ein Teil von den Philippinen genommen werden müsse. „Darum laßt uns", fährt er fort, „auf die Gerechtigkeit unserer Sache vertrauend, hoffen, und, wenn das Glück uns zuwider ist, laßt uns nicht vergessen, daß es besser ist, mit Ehren zu sterben als mit Unehren zu leben."

Gezeichnet ist die Proklamation von Aguinaldo.

Ein zweiter Aufruf, gezeichnet von einem Nationalisten Nemesio Bartolome, ist an die Amerikaner gerichtet. „Wenn auch viele von uns abgefallen sind, wir sind stark genug, euch zur Anerkennung unserer Freiheit zu zwingen", ist der Grundton derselben. — Auch die sanguinischsten Anhänger der Friedenspartei verzweifeln jetzt an einer friedlichen Lösung. So u. a. Paterno selbst, den übrigens amerikanische Zeitungen beschuldigen, er habe absichtlich das erneuerte Feindschaft säende Resultat herbeigeführt; man sprach schon von einer Verbannung nach Japan. So wird dieses Dankesfest, welches zur Begründung des Friedens beitragen sollte, wahrscheinlich der Ausgangspunkt neuer kriegerischer Verwickelungen*) auf den Philippinen werden. Es hat nur das eine Gute gehabt, endlich einmal ein Aussprechen von Wünschen und Zielen auf beiden Seiten herbeigeführt zu haben.

Frankreich.

* **Die Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion** an die Städte Paris und Bazeilles bildet eine wenig freundliche Erwiderung der Rücksichten, die man von deutscher Seite unsern westlichen Nachbarn in diesem Jahre hat zuteil werden lassen. Die Zurückdrängung des Sedantages als deutsches Nationalfest hat keine andere Wirkung gehabt, als daß sie von den Franzosen nicht nur als selbstverständlicher Tribut ohne jede Dankespflicht ihrerseits entgegengenommen worden, sondern obenein in ihnen noch das Bedürfnis geweckt hat, ihren gegen Deutschland gerichteten nationalen Empfindungen einen neuen Antrieb zu geben. Den Gipfel der Dreistigkeit erreicht aber dieses Vorgehen durch einen erläuternden Artikel des „Figaro", in dem es heißt, daß man außer den bereits mit dem Kreuz dekorierten elf französischen Städten vielleicht auch die kleine Stadt Bitsch in der gleichen Weise auszeichnen könnte, die es um das „Vaterland" wohl verdient habe, als hätte es niemals ein 1870 und einen Frankfurter Vertrag gegeben. Oder sollte wieder einmal die notorische Unwissenheit französischer Publizisten auf dem Gebiete der Geographie zu einer Entgleisung geführt haben.

‡ **Ein Bischof gegen die Kongregationen.** Der Bischof von Laval, der schon vor zwei Jahren die Kapellen der Kongregationen in seinem Bistum hatte schließen lassen, hat neuerdings den Befehl erteilt, die unter dem Namen der unbefleckten Empfängnis bekannte Kapelle des College von Laval zu schließen. Der Bischof sieht sich im Interesse seiner Pfarrgeistlichkeit dazu veranlaßt, sich die Kongregationen vom Halse zu schaffen, die sich das Wohlwollen der reichen Gläubigen zu verschaffen wissen und so die armen Geistlichen des kärglichen Einkommens berauben.

England.

* **Ueber die Aussichten der Wahlbewegung** wird neuerdings berichtet, daß sie eine für die Liberalen günstigere Richtung anzunehmen scheine. Es wird u. a. angeführt, daß zwei bisher liberal-unionistische Pairs, Lord Sandwich und Lord Durham, ihre Rückkehr in das liberale Parteilager angekündigt haben, weil die unionistische Partei ganz in die Torypartei aufgegangen wäre und zur Zeit eine Toryregierung des schlimmen alten Typus am

*) Die inzwischen bereits gemeldet wurden.

Geschichtskalender.

27. September. 1467. Joh. Gutenberg, Erfinder des Letterngusses und der Druckpresse, † in Eltville. 1627. J. B. Bossuet, französischer Geschichtsschreiber und berühmter Kanzelredner, * Dijon. 1808. Kongreß zu Erfurt (bis 14. Oktober). 1825. Eröffnung der ersten Eisenbahn (Stockton-Darlington in England). 1856. Karl Peters, Forschungsreisender, * Neuhaus a. E. 1870. Kapitulation von Straßburg. 1896. Eröffnung des kanalisierten Eisernen Thores (Donau).

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

84 (Nachdruck verboten.)

29. Kapitel.

Wie anders war die Fahrt, welche das junge Paar diesmal nach Andrejewo zurückbrachte. Es war derselbe leichte, elegante Wagen, dieselben schönen braunen Pferde, welche Sidonie für ihren Aufenthalt zur Verfügung gestellt waren, und welche sie gestern wieder nach der Bahnstation zurückgebracht hatten, auf immer fort von Andrejewo, dessen Kauf sie selbstverständlich telegraphisch rückgängig gemacht hatte, da sie sich, vorsichtig, wie sie in Geschäftssachen immer war, noch das allerletzte, abschließende Wort vorbehalten hatte.

Der Abend war schön und klar. Das schwere Wetter, welches in jener Nacht heraufgezogen war, hatte die Luft gereinigt und gekühlt. Das Singen der heimkehrenden Arbeiter tönte zu Andreas und seiner Frau herüber, während das leichte Gefährt durch die Felder dahinrollte. Andreas sah nicht ohne wehmütigen Ernst darüber hin. Schweigend schob Feodora ihre Hand in die seinige, und erst nach einer Pause flüsterte sie schüchtern:

„Wenn wir auch nichts haben. als uns selber, nicht wahr, wir wollen einander nicht verlieren."

„Mein geliebtes Weib, mein einzig höchstes Gut und Glück!" gab er zurück, ihre Hand an seine Lippen pressend. „Aber weißt Du, mein Lieb, ganz aufgegeben hab ich den Gedanken doch nicht, dieses Andrejewo zu verlassen. Es ist doch besser, irgendwo in weiter Ferne leben, es garnicht mehr zu sehen, nicht immer denselben wehmütigen Schmerz zu empfinden — und es eines Tages doch verkauft, in ganz fremden Händen zu sehen! Lieber als eigener Herr der eigenen Scholle die Arbeit von Kopf und Herzen weihen, sei sie auch noch so klein, läge sie auch noch so fern. Du, das weiß ich, wirst mir nun überall hin folgen in Liebe und Treue."

Ach, das Wort erstarb auf ihren Lippen. Zu viel hatte sie zu antworten, und endlich beugte sie sich über seine Hand, welche die ihre gepreßt hielt und sprach nur stockend die alten, ewigen Worte reinster Liebe nach:

„Wo Du hingehst, gehe ich auch hin, wo man Dich begräbt, legt man auch mich in die Erde."

Der Wagen rollte vor. Im selben Moment auch schlug die Hausthür zurück, welche schön mit blumigen Guirlanden umgeben war, was Feodora lächelnd bemerkte.

Aber nicht Hanne erschien, sondern jemand anders, bei dessen sehr unerwartetem Anblick Feodora einen lauten Ruf der schmeichelhaftesten Freude und Ueberraschung ausstieß.

Diesen hübschen, blonden Burschen kannte sie ja; das war ja der begabteste, netteste, brauchbarste aller kleinen Bedienten, den es nur geben konnte.

„Franz! Das ist ja unser alter, kleiner Franz!" die hellen Thränen schossen ihr in die lachenden Augen.

„Ja, Feodora; ich dachte, ich würde Dir mit dem Engagement eine Freude machen," sagte Andreas heiter, während Franz in lächerlich-unterdrückter Gerührtheit sich mit fast übermäßigem Diensteifer bemühte, Feodora von ihrem leichten Mantel zu befreien.

„Wie kommst Du aber nur zu dem guten Burschen?" fragte Feodora.

„Eigentlich kam er zu mir. Als ich jetzt durch Berlin kam, sah er mich auf der Straße und lief mir nach. Er hatte keinen Dienst gefunden, der ihm so recht paßte, und wollte im Stall bei den Pferden sich gern nützlich machen, zugleich auch im Hause Deine Bedienung übernehmen, wie früher."

„Ich verstehe aber doch nicht recht," meinte Feodora, ihrem Manne ins Haus folgend, mit leiser Stimme, „er mußte doch glauben, daß Du ein Graf Stannojewski wärest."

„Eine Weile glaubte er dies ja auch," lächelte Andreas, „aber dann glaubte er es nicht mehr, als ich ihm eben erklärte, was ihm zu wissen nötig war. Er nahm's mit der berühmten Vernunft oder Genialität auf, die Du ja immer so an ihm gelobt hast, und bestand darauf, wieder Dein kleiner Sklave zu werden, falls Du eben noch seine so gütige Herrin sein wolltest, wie früher."

Damit waren die Gatten in den Gemächern angelangt, die für Sidonie hergerichtet waren, und die nun Feodora bewohnen sollte. Sie war in reizender Weise ganz entzückt davon und kämpfte in begreiflicher Erregung immer mit Lächeln und Thränen, was ihr so lieblich stand, daß ihr Gatte sich garnicht satt an ihr sehen konnte.

Da pochte es direkt an die Thür des Wohnraumes, wo Feodora mit ihrem Manne, am offenen Fenster stehend, die milde Luft einatmete und den träumerischen Blick über die Bäume und Blumenrabatten schweifen ließ.

Mit der ganzen Grandezza eines geschulten herrschaftlichen Dieners erschien Franz, in der alten, unvergeßlichen Manier, ehrfurchtsvoll, zwar nicht auf silberner Platte, aber auf einem kleinen, blanken Zinntablette Andreas ein großes, versiegeltes Schreiben hinhaltend.

Kopfschüttelnd betrachtete Feodora die Adresse und den Poststempel, während ihr Mann den Schein, welcher den Einschreibbrief begleitete, unterschrieb.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ruder sei. Auch der schon gemeldete Rücktritt Goschens wird in diesem Sinne besprochen, obwohl die Versetzung Goschens ins Oberhaus sicher ist. Der bisherige Erste Lord der Admiralität ist 69 Jahre alt und trat im Jahre 1863 zum erstenmal als Liberaler in das Haus der Gemeinen ein. Von 1871—1874 war er, wie seit 1895, Erster Lord der Admiralität und 1887 unter Lord Salisbury Schatzkanzler. — Mr. John Morley sagt in einer Wahlrede, die er in Montrose Burghs hielt, daß der Krieg sich bei einer vernünftigen und ruhigen Behandlung der Angelegenheit hätte vermeiden lassen, ohne daß irgend etwas hätte aufgegeben zu werden brauchen. So sei ein zweites Irland, noch weit schlimmer als das alte, dem Reich einverleibt worden; was seit Jahrzehnten geschehen sei, um die Holländer und Engländer in Südafrika zu versöhnen, sei auf einmal zerstört worden. Der Krieg habe von vornherein die Annexion bedeutet.

* **Vom südafrikanischen Kriege.** Lord Roberts kommt noch nicht nach Hause! Es wird jetzt erklärt, daß „irrtümliche Informationen und mißverstandene Arrangements" zu den vielen bestimmten Meldungen von seiner Rückkehr Veranlassung gegeben haben, und daß die Anwesenheit Seiner Lordschaft auf dem Kriegsschauplatze oder vielmehr in der „eroberten und noch zu pazifizierenden Kolonie" noch für einige weitere Wochen erforderlich bleibt. Wenn diese neueste Meldung auf Wahrheit beruht, so wird sich einstweilen schwer feststellen lassen, ob die aufgeschobene Rückreise des Feldmarschalls darauf zurückzuführen ist, daß entweder seine Anwesenheit in England von der sehr siegesgewissen Regierung für die bevorstehende Wahlkampagne nicht mehr so bald für notwendig gehalten wird, oder daß die Sachlage im Transvaal und im Oranje-Freistaat denn doch immer noch so ernst ist, daß der Oberbefehlshaber einen Wechsel im Kommando augenblicklich für noch nicht angebracht hält. — Verschiedene Kriegskorrespondenten erster englischer Blätter weisen in ihren Telegrammen u. a. darauf hin, daß es immer noch eine der Hauptaufgaben des englischen Hauptquartiers bleibt, den Burengeneral Dewet zu fangen oder unschädlich zu machen, weil sonst an eine wirkliche Pazifierung der Oranje-River-Kolonie noch nicht gedacht werden könne. Es scheint also, als ob Dewet im Rücken der britischen Armee seine bekannte Thätigkeit in größerem Umfange wieder aufgenommen hat, obwohl definitive Nachrichten über seine Bewegungen und Absichten seit mehr als 14 Tagen vollständig fehlen. Andererseits heißt es jetzt, das Präsident Steijn die verantwortliche Oberleitung über die noch im Felde stehenden zusammenhängenden Streitkräfte der Buren im östlichen Transvaal übernommen habe, und dieses besagt zur Genüge, daß trotz aller gegenteiligen Meldungen aus englischen Quellen der Krieg noch lange nicht zu Ende ist, und Lord Roberts noch genügend Arbeit in Südafrika vor sich sieht.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 26. Sept. Gestern abend ¼12 Uhr stürzte die ledige 21 Jahre alte Dienstmagd Margaretha Allgaier aus Dühren vom Dache des 3. Stockwerks G 2, 17 (Schwarzes Lamm) in den Hof und erlitt hierdurch schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen im Rücken. Dieselbe wurde ins Allg. Krankenhaus verbracht. („Generalanz.")

— Unter erschwerten Umständen wurden am Sonntag nachmittag im Hause M 7. 24 vier goldene Damenringe, eine goldene Damenuhrkette, eine Korallenhalskette, ein goldenes Medaillon, ein Perlenbeutel, eine muschelförmige Börse mit sog. Muttesgottesdukate (Gold) und 151 M. bares Geld mit alten Münzen entwendet.

* **Oberschefflenz**, 26. Sept. Gegenwärtig wird der Bahntunnel in unserer Nähe ausgebessert. Gestern morgen 5 Uhr stürzte nun dort ein Gerüst ein, auf dem fünf Arbeiter standen. Einer derselben wurde schwer verletzt.

* **Pforzheim**, 26. Sept. Ein verheirateter Mühlenbesitzer in Iptingen (Württemberg) wurde heute verhaftet unter dem Verdacht, den Mord an der Pauline Lubser verübt zu haben.

: **Offenburg**, 26. Sept. Der Beginn der Schwurgerichtsverhandlungen für das 4. Quartal, der zuerst auf 8. Oktober anberaumt war, ist auf 25. Oktober verlegt worden. Wie es scheint, beabsichtigt man, noch den Kindsmord in Zell-Weierbach auf die Tagesordnung zu setzen und es dürfte die Untersuchung darüber noch nicht abgeschlossen sein.

— Die Großherzogin kam gestern abend 10.28 Uhr mit dem Schnellzug von Emmendingen auf hiesigem Bahnhof an. Hier wurde ihr Salonwagen auf ein Seitengleise geschoben und die hohe Frau blieb darin über Nacht, bis um 4 Uhr die Reise nach der Mainau über den Schwarzwald fortgesetzt wurde.

: **Von der Kinzig**, 26. Sept. Gegenwärtig trinkt man da und dort in unserer Gegend billigen Wein, das Viertel schon zu 10 Pf. Die Wirte wollen mit ihrem alten Vorrat aufräumen, um dem 1900er, der so reichlich und voraussichtlich auch gut geraten wird, Platz zu machen.

△ **Kehl**, 26. Sept. Auf dem Rathause zu Stadt Kehl wurde heute vormittag die Diözesansynode abgehalten. Dieselbe wurde durch eine Ansprache des Herrn Dekan Hauß aus Leutesheim eröffnet. Herr Dekan Hauß beklagte in seiner Ansprache, welcher er die Schriftworte: Matthäi 9, Vers 36—38, zugrund gelegt hatte, die Gleichgültigkeit vieler Christen im religiösen Leben und forderte die Kirchengemeinderäte und Kirchenausschußmitglieder auf zur Mitarbeit und Wiedererweckung im kirchlich-religiösen Leben. Der Redner verriet in seinen Ausführungen eine so große Kenntnis der Schäden im religiösen Leben, daß es zu beklagen ist, daß nur die Synodalen die trefflichen Worte gehört haben. Der Diözesanbericht wurde von Herrn Pfarrer Mätz erstattet. Herr Pfarrer Goos aus Lichtenau hielt einen interessanten Vortrag über die Einführung eines Ortsstatuts, betr. den Wirtshausschluß an Sonn- und Feiertagen während des Vormittaggottesdienstes. Zur Bestreitung der Kosten in der Diözese werden für das laufende Jahr 16 Pf. für ein stimmberechtigtes Mitglied erhoben. Herr Pfarrer Hilspach von Auenheim wurde einstimmig zum Stellvertreter des Dekans gewählt. In den Diözesanausschuß wurden gewählt: Bürgermeister Bürkel von Rheinbischofsheim und Pfarrer Mätz von Memprechtshofen, und als Ersatzmänner Herr Dr. Christlieb von Freistett und Kirchengemeinderat Kropp von Bodersweier. Das gemeinsame Mittagessen fand im Hotel „zur Blume" statt.

± **Lichtenau**, 26. Sept. Bei der heute hier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Ortsvorstand, Herr Kaufmann P. J. Lauppe, mit 52 Stimmen — bei 56 Stimmberechtigten — wiedergewählt. Es ist bereits das viertemal, seit 1879 ohne Unterbrechung, daß er dies Amt bekleidet.

* **Freiburg**, 26. Sept. Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat für dieses Spätjahr wiederum die Abhaltung eines theoretisch-praktischen Lehrkurses für richterliche Beamte über Gefängniswesen und Gefängnisverwaltung, Schutzfürsorge und Verbrechenverhütung angeordnet. Es ist dies seit der erstmals im Großherzogtum Baden im Jahre 1886 erfolgten Einführung solcher Kurse, deren hohe Bedeutung inzwischen allenthalben Anerkennung und in mehreren Bundesstaaten auch bereits Nachahmung gefunden hat, nunmehr der elfte dgl. an der Zahl, an welchen insgesamt schon 70 richterliche Beamte teilgenommen haben. Der Lehrkurs, welcher am 15. Oktober d. J. beginnen und mit dem 27. gl. M. schließen wird, findet, wie bisher, bei Großh. Direktion des Landesgefängnisses Freiburg statt, und es sind zehn Großh. Amtsrichter, die sich freiwillig dazu gemeldet haben, zur Teilnahme einberufen worden.

M. **Schliengen**, 25. Sept. Gestern abend mit dem Zug 7.37 Uhr traf J. K. H. die Frau Großherzogin mit Gefolge, von der Mainau kommend, zum Besuche des Großh. Oberhofmarschalls Excellenz Grafen v. Andlaw und Familie hier ein. Am Bahnhof hatte sich die Gemeindevertretung, die hochw. Geistlichkeit, Freiw. Feuerwehr mit Musik, der Militärverein, sowie die Sanitätskolonne eingefunden. Im Wartesaal begrüßte Herr Bürgermeister Frey in vortrefflichen Worten die Fürstin. Hierauf erfolgte die Vorstellung. Eingefunden hatten sich auch drei Offiziere der hier einquartierten Truppen. Ihre Königl. Hoheit hatte für jeden der Vorgestellten einige freundliche Worte; einzelne der Herren wurden in ein längeres Gespräch gezogen. Alsdann fuhren die Herrschaften in langsamem Tempo durch die prachtvoll mit Fackeln und Lampions beleuchtete Bahnhofstraße zum Gräfl. Schloß. Feuerwehr und Militär bildeten auf der langen Strecke Spalier. Inzwischen ließ die Artillerie Haubitzenschüsse donnern und auch die örtlichen Böller thaten ihr Bestes. Zur Abendtafel im Schloß waren die Herren Bürgermeister, Pfarrer Müller und Gemeinderat Blankenhorn geladen. Heute früh begab sich die Großherzogin nach der von Frau Gräfin v. Andlaw begründeten Kleinkinderschule, wo sich die Vorstandsdamen des Frauenvereins bereits eingefunden hatten. Hier erfolgte die Begrüßung durch die Präsidentin des Frauenvereins, Frau Dr. Roßwog, und Herrn Pfarrer Müller, auf deren Ansprachen alsbald huldvollste Erwiderung erfolgte. Der hier sonst nicht anhaltende Schnellzug nahm 8.40 Uhr die Großherzogin auf. Auf besondere Einladung schloß sich der Fahrt nach Emmendingen eine größere Anzahl der hiesigen Vorstandsdamen an. Zur Verabschiedung hatten sich wieder die abends vorher vertretenen Behörden und Vereine eingefunden. Unter brausenden Hochs und den Weisen der Musik erfolgte gegen 9 Uhr die Abfahrt.

: **Zell i. W.**, 26. Sept. In unserem Bezirk ist nun abermals eine neue Zeitung erschienen. Es ist dies der dreimal wöchentlich erscheinende „Schönauer Anzeiger". Außer der hier erscheinenden „Oberländer Landespost" zählt unser Amtsbezirk noch die in Todtnau erscheinende „Wiesenthäler Zeitung".

* **Villingen**, 25. Sept. Seit einem Jahr hält ein oder auch mehrere Brandstifter die Schwarzwaldstadt Neustadt in Aufregung. Es kamen dort ein halbes Dutzend Waldbrände vor und die Brandfälle in der Stadt sind noch viel zahlreicher. Fast kein Mensch getraut sich mehr, des Abends ruhig zu Bett zu gehen. In manchen Häusern ist die ganze Nacht jemand auf. Seit vier Wochen ist eine Bürgerwache eingeführt, sodaß je 10 Bürger die Nacht hindurch Wache halten. Auch sind zwei Geheimpolizisten in Neustadt. Endlich sind 1100 M. ausgesetzt für den, der den Brandstifter zur Anzeige bringt oder solche Angaben macht, daß man ihm auf die Spur kommt. Die 1100 M. werden ausbezahlt, wenn man den Brandstifter auch nur von einem einzigen Fall entlarvt. Trotz alledem ist es nicht gelungen, eine zuverlässige Spur von dem Thäter zu finden. Vor kurzem war ein Vertreter der Staatsanwalt in Neustadt, um über frühere Brandfälle Erhebungen zu machen. Da brach, als derselbe noch nicht abgereist war, ein neuer Brand aus. Am raffiniertesten wurde bis jetzt der Brand im Dache der neuen, noch nicht vollendeten Kirche gelegt. Man nimmt an, daß der Brandstifter ein krankhaft veranlagtes Individuum ist. („Konst. Ztg.")

* **Friedrichshafen**, 26. Sept. Das Glück lächelt dem Grafen Zeppelin nicht besonders. Brachen doch gestern Nacht zwei Flaschenzüge an denen der Ballon in der Halle aufgehängt war. Infolge dieses Bruches senkte sich der Ballon, wodurch die Aluminiumstäbe verbogen wurden. Schon wurden mehrere Schlosser requiriert zur Vornahme von Reparaturarbeiten. Gestern wäre der Ballon gefüllt worden und heute der Aufstiegversuch erfolgt. Die Auffahrt ist nun auf 14 Tage verschoben. Der See war letzte Nacht etwas unruhig und mag dies zu diesem Unfall beigetragen haben. Das in Weingarten bereitgestellte Militärkommando wurde abbestellt. Meteorologen aus Paris, Straßburg und München, darunter Professor Hergesell und Baron Bassus waren erschienen. Die Vertreter der fremden Presse reisten gestern wieder ab. Oesterreichische, französische, englische und deutsche Delegierte der Luftschifferabteilungen waren anwesend. Ob das Wetter in 14 Tagen einen neuen Aufstiegeversuch noch gestattet, ist fraglich.

* **Konstanz**, 26. Sept. Gestern abend brachte das Zeppelin'sche Motorboot, von der Luftschiffstation Manzell kommend, einen verunglückten Luftschiffer, Freiherr v. Bassus von der Luftschifferabteilung aus München, welcher am rechten Fuß verletzt war und zur Wiederherstellung sich nun hier in ärztlicher Behandlung befindet.

* **Stuttgart**, 26. Sept. Die württembergischen Zeitungsverleger beschlossen in einer Versammlung, bei der Postverwaltung dahin vorstellig zu werden, daß das Bestellgeld für Zeitungen im Orts- und Nachbarschaftsverkehr auf die Hälfte herabgesetzt werden möge. Bezüglich der Erhöhung der Papierpreise konnte sich die Versammlung der Ansicht nicht verschließen, daß infolge Steigerung der Rohmaterial- und Kohlenpreise eine solche zu erwarten stand und ein Druck auf die Fabrikanten durch eine gemeinsame Papierverkaufsstelle wenig nützen werde, es sei daher besser, die Abonnements- und Inseratenpreise zu erhöhen. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission gewählt, um das Weitere zu veranlassen, damit die Erhöhung mit dem 1. Januar 1901 eintreten kann.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. September.

= **Aus dem Hofbericht.** Die Großherzogin traf gestern vormittag gegen 11 Uhr aus Emmendingen wieder in Schloß Mainau ein. J. K. Hoheit verließ den Bahnzug auf Station Reichenau und wurde dort von dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin empfangen und nach Mainau geleitet. Die Erbgroßherzogin war vorgestern abend 8 Uhr auf Mainau angekommen. Der Erbgroßherzog hatte seine Gemahlin in Konstanz empfangen.

* **Der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz** hatte S. K. H. dem Großherzog, seinem hohen Protektor, zum Geburtstag namens des gesamten Vereins die Glückwünsche dargebracht, und daraufhin hat dessen Vorsitzender das nachstehende Handschreiben empfangen:

Wertgeschätzter Herr Oberst Stiefbold!

Ich habe die Freude gehabt, das Schreiben vom 9. d. M. entgegenzunehmen, mit welchem mir der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz seine treuen Wünsche zu meinem Geburtstage darbringt. Für diese werte Kundgebung sage ich Ihnen und allen Mitgliedern des Gesamtvorstandes meinen tiefempfundenen Dank. Es gewährt mir besondere Befriedigung, mich seit der Uebernahme des Protektorats in nahen Beziehungen zu der Organisation des Roten Kreuzes im Lande zu wissen und es wird mir stets angenehm sein, meinem warmen Interesse für das Wirken der Vereinigung thatkräftigen Ausdruck zu verleihen. Ich hoffe mit Ihnen, daß die vermehrte Teilnahme, die sich in weiten Kreisen für die Sache des Roten Kreuzes kundgiebt, andauert, und daß die dankenswerte Aufgabe, der sich die Mitglieder des Gesamtvorstandes in so sehr anerkennenswerter Weise gewidmet haben, noch weitere schöne Erfolge zeitigen wird.

Mit vorzüglicher Wertschätzung bin ich

Ihr wohlgeneigter
(gez.) Friedrich.

Schloß Mainau, den 13. September 1900.

An den Vorsitzenden des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Herrn Oberst z. D. Stiefbold in Karlsruhe.

= **Prinz Wilhelm-Denkmal.** Professor Volz hat den Auftrag erhalten, ein Modell für das Prinz Wilhelm-Denkmal zu fertigen und solches dem Komitee zur Begutachtung vorzulegen. Das Denkmal soll die Figur des Prinzen in 1½facher Lebensgröße in Bronze bester Qualität, ruhend auf einem in einfachen Formen gehaltenen Granitpostament, darstellen.

= **Die Bibliothek der Großh. Landesgewerbehalle**, welche sich andauernd einer sehr regen Benützung zu erfreuen hat, pflegt vornehmlich die Gebiete des Kunstgewerbes, der gesamten Technik und der Volkswirtschaft. Sie ist in dieser Richtung anerkannt mit guter Litteratur ausgestattet. Die Bibliothek hat nun eine wesentliche Vermehrung der öffentlichen Bibliothekstunden eintreten lassen. Die Bibliothek ist vom 1. Oktober d. J. an im kommenden Winterhalbjahr geöffnet: Vormittags: Montag bis Samstag von 10 bis ½12 Uhr; Nachmittags: Dienstag bis Samstag von ½2 bis 5 Uhr, und Abends: Dienstag bis Freitag von ½7 bis ½9 Uhr. Bekanntlich ist die Benützung der Bibliothek eine vollständig unentgeltliche, und es sind auch alle Maßnahmen getroffen, um dieselbe zu einer einfachen, für das Publikum möglichst bequemen zu gestalten.

= **8 Uhr-Ladenschluß.** Am 1. Oktober d. J. tritt die Novelle zur Gewerbeordnung in Kraft, welche in der Hauptsache von der Ruhezeit der Ladenangestellten und dem Ladenschluß handelt, und für jeden Kaufmann und Handwerker, welche offene Verkaufsstellen haben, von hoher Bedeutung ist. Nach den Bestimmungen dieses neuen Gesetzes muß die Ruhezeit der Angestellten in Städten von über 20 000 Einwohnern mindestens 11 Stunden betragen, von den im Gesetz vorgesehenen Ausnahmetagen abgesehen. In dem Gesetz ist außerdem der Schluß der Verkaufsläden auf 9 Uhr abends festgelegt. Da die Ruhezeit für die Angestellten jedoch mindestens 11 Stunden betragen muß, so dürften die Angestellten bei einem 9 Uhr Geschäftsschluß erst von 8 Uhr morgens ab wieder beschäftigt werden. Die Ladeninhaber und die öffentliche Meinung neigen nun in der großen Mehrzahl dahin, daß es sowohl für den Verkauf, als auch für das kaufende Publikum von bedeutend größerem Vorteil ist, unter Wahrung der 11stündigen Mindestruhezeit die Läden abends lieber um 8 Uhr zu schließen, um die Möglichkeit zu haben, dieselbens morgens um 7 Uhr wieder öffnen zu können. Dieser Auffassung haben auch die Vertreter der unten aufgeführten Vereine in einer gemeinsamen Beratung am 22. d. M. einmütig zugestimmt und eine Eingabe an den Stadtrat beschlossen, den obligatorischen 8 Uhr-Ladenschluß in hiesiger Stadt durch Ortsstatut herbeizuführen. Zur Ermöglichung eines solchen Ortsgesetzes bedarf es nach der Gewerbeordnung der Zustimmung von zwei Dritteln der hiesigen Ladeninhaber. Die Unterzeichner laden die Interessenten ein, durch Namensunterschrift in den in den nächsten Tagen zirkulierenden Petitionsbögen ihr Einverständnis mit ihnen auszudrücken. Unterzeichnet sind: Kaufmännischer Verein „Merkur", Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband (Hamburg) Ortsgruppe Karlsruhe, Kaufmännischer Verein Karlsruhe, „Fidelitas", Verein katholischer Kaufleute und Beamten, Verein der deutschen Kaufleute (Berlin) Ortsverein Karlsruhe, Verband deutscher Handlungsgehilfen (Leipzig) Kreisverein Karlsruhe, Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Hamburg) Kreisverein Karlsruhe, Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektion Karlsruhe.

= **Kinder-Turnkurs.** Für das bevorstehende Winterhalbjahr veranstaltet Herr Hauptmann a. D. Zahn, Inhaber und Leiter des gymnastisch-orthopädischen Instituts, Viktoriastraße 3, wieder einen der sehr beliebten besonderen Turnkurse für 6 bis 10jährige Knaben und Mädchen. Durch diese Kurse werden die Kinder mutig, gewandt und kräftig, an gute Haltung und schönen Gang gewöhnt, auch vor den nachteiligen Folgen des Schul- und Stubensitzens bewahrt. Der neue Kurs beginnt am 3. Oktober; die Uebungszeit ist Mittwoch und Samstag nachmittags von 3—4 Uhr. Diese Gelegenheit zur körperlichen Ausbildung der zarten Jugend wird vielen Eltern sehr willkommen sein. Die Unterrichtsmethode des Herrn Zahn ist von Aerzten, deren Kinder solche Kurse besuchten, als vorzüglich bezeichnet worden.

= **Die Goldene Hochzeit** feiern Intendantur-Sekretär a. D. Paul Winkler und Frau am 3. Oktober.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hat unter dem 19. d. M. den Oberförster Frhrn. v. Stetten-Buchenbach in Eberbach zum Kammerherrn ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 17. Sept. d. J. wurde Expeditionsassistent Max Grimm in Bühl nach Freiburg und Expeditionsassistent Joseph Ziegler in Bretten nach Pforzheim versetzt.

Gerichtsverhandlungen.

⊙ **Mannheim**, 26. Sept. Der 43 Jahre alte Instrumentenmacher Zach aus Pest, ein in ganz Europa bekannter Geigenhändler und Sachverständiger in der Geigenbranche, hatte sich heute wegen Betrugs vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Zach war im Januar d. J. von dem hiesigen Rechtsanwalt Dr. G. beauftragt worden, eine Stradivari im Werte von 10 000 M. zu verkaufen. Wenn er das Instrument nicht innerhalb 14 Tage abgesetzt habe, solle er dasselbe zurückgeben. Zach, der sich in dringender Geldverlegenheit befand, verkaufte die Geige um 7800 M. an den Instrumentenhändler Herrmann in Frankfurt, lieferte das Geld jedoch nicht ab. Er begab sich ins Ausland, wurde aber in Paris auf die Anzeige des Dr. G. verhaftet und

---

„Sonderbar, aus Hannover; da kommen wir ja eben her — und von Frau Pellet, denke Dir."

„Nun, so öffne doch. Ein Geheimnis wird es ja wohl nicht sein, welches meiner süßen Frau entzogen werden soll! Damit würden sie auch kein Glück haben," meinte er, sich eine Cigarre ansteckend.

Feodora öffnete das Siegel und nahm den Inhalt heraus. Es war allerdings ein Brief, aber der wahr nicht von der Rätin, auch nicht an sie. Schweres, vergilbtes Papier, an den Rändern wie versengt aussehend.

„Ich verstehe nicht," sagte sie, zu ihrem Gatten tretend, „sieh doch 'mal her — das ist ja ein fremder Brief. Da steht ja auf der Adresse: Carol Stannojewski in englischer Sprache und noch mehr — alles Englisch."

Als Andreas das Papier ergriff, kam ein so starkes Zittern über ihn, daß der starke Mann sich mit einem ganz hilflosen Blick nach einer Stütze, einem Halt umsah.

„Hier, hier bin ich —! Ich bin bei Dir! Mein Gott, lieber, geliebter Mann, ein Unglück, ein neues, furchtbares Unglück ist über Dich hereingebrochen. Sage es mir, ich fürchte mich vor nichts, als Dich zu verlieren, ich kann alles ertragen mit Dir! Ueberall will ich bei Dir stehen, alles mit Dir teilen, jedes Unglück, jede Schmach, selbst — in die Fremde — ins Gefängnis — in den Tod geh' ich mit Dir!"

In fiebernder Hast, ihn zu trösten, stärker als er zu sein, daß er Halt an ihr fände in der Not, sank sie in die Knie neben ihm, der sich schwer aufseufzend vor der Uebermacht des Ereignisses hatte auf den nächsten Sessel fallen lassen, während wildes, krampfhaftes Schluchzen seine Brust aufwühlte.

Und dann brach sichs's Bahn in erlöstem Jubelschrei:
„Es ist der Trauschein meiner Eltern!"

(Schluß folgt.)

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Karlsruhe.** Der außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, Herr Dr. phil. Le Blanc, hat, wie schon gemeldet, einen Ruf als Ordinarius für physikalische Chemie an die technische Hochschule erhalten, den er angenommen hat. Professor Le Blanc wurde im Sommer-Semester 1890 Assistent am zweiten Leipziger chemischen Laboratorium. Im Sommer-Semester 1892 habilitierte er sich an der Leipziger Universität, 1896 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen Professor. Die Entlassung Professor Le Blancs aus dem Leipziger Universitätsverbande ist durch das Ministerium bereits erfolgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

auf diplomatischem Wege ausgeliefert. Dem Angeklagten lagen noch zwei weitere Betrugsfälle zur Last. Er war von dem Hofmusikus Siegert in Dresden beauftragt worden, zwei wertvolle Geigen zu verkaufen; ferner hatte ihm Instrumentenmacher Keßler hier eine Geige im Werte von 1500 zum Verkauf übergeben. Zach hatte weder die Instrumente zurückgegeben, noch den Betrag abgeliefert. Er bestritt heute jede betrügerische Absicht. Er habe in Paris die Summe von 14 000 M. auf der Straße verloren und habe dadurch seinen Verpflichtungen nicht nachkommen können. Das Gericht verurteilte ihn wegen des Falles des Dr. G. zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, im Falle Keßler erfolgte Freisprechung, da hier ein Kommissionsgeschäft vorgelegen habe, im Falle Siegert wurde das Verfahren eingestellt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 26. Sept. (Effekten.) Die heutige Börse nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Kleinere Kursveränderungen verzeichnen bei Mannheimer Lagerhaus-Aktien 104 B., Chemische Fabrik Goldenberg 185 B., Badische Zucker-Aktien 79.20 Proz. bezahlt.

* **Mannheim**, 26. Sept. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war etwas ruhiger, da Amerika seine Forderungen um 1 Mk. per Tonne ermäßigte. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 142.— bis M. 147.—, Südrussischer Weizen M. 138.— bis M. 154.—, Kansas II M. 141.— bis 142.—, Redwinter M. 141.50 bis 142.50, La Plata-Weizen M. 140.— bis —.—, feinere Sorten M. 147.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 139.— bis 152.—, Russischer Roggen M. 107.— bis 114.—, Mixed-Mais M. 93.50 bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 98.— bis —, Russische Futtergerste M. 105 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 101 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 118.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Sept. (Abendbörse.) Kreditaktien 203.50 b. Disc.-Comm. 168.90, 80 b. Handelsgesellschaft 141.30 b. Bochumer 171.25 b. Gelsenkirchen 187.05 b. Harpener 176.20, 10,50 b. Hibernia 195.75 b. Laura 191, 50, 40 b. Concordia 262 b. Schuckert 178.30 b. Albert 154 b. Eschweiler 212.20 b. Lombarden 25 b. Central 147.05 b. Jura-Simplon 89.25 b. Mexikaner 39 b. 1860er Lose 131.50 b.

* **Berlin**, 26. Sept. Spiritus, 70er loco 51.50.

* **Magdeburg**, 23. Sept. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.90 bis 11.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.75—9.55. Ruhig. Brotraffinade I. 28.32,50 —.—, Brotraffinade II. 28.20,——.— Raffinade mit Faß 28.32,50—.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.82,50 —.— Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 10.95— bez. 10.70-- B., per Okt. 10.15— G. 10.17½ Br., per Novbr. 10.05— G. 10.07½ Br., per Dez. 10.17½ G. 10.10— Br., per Januar-März 10.15— bez. 10.20— G. Ruhig.

* **Hamburg**, 26. Sept. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 38¾ Pf., per März 39½ Pf.

* **Amsterdam**, 26. Sept. Weizen per Novbr. 185, per März —.— Roggen per Oktober 127, per März 130, per Mai 130. Leinöl loco 36⅛, per Okt.-Dezbr. 35¾, per Januar-Mai 1901 32¾, per Juni-August 30⅝, Banca-Zinn loco 78—.— Billiton loco 77½.

* **Rotterdam**, 26. Sept. Zinn Banka prompt fl. 77¼.

* **Liverpool**, 26. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 2000, Umsatz 3000 B. Amerikaner 1/16 niedriger. Surats unverändert.

* **London**, 26. Sept. Silber 29.

* **London**, 26. Sept. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72⅞, do. 3 Monate 73⅝, Best Selected 79¼, — Zinn Straits cash. 132½, do. 3 Monate 128—. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands ——.

* **Glasgow**, 26. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 67 Sh. — d. Warrants Middlesborough III — Sh. — d.

Vieh.

B. **Mannheim**, 26. Sept. Viehmarkt. Der dieswöchtliche Groß- vieh- und Kleinviehmarkt, der auf heute verlegt war, erfreute sich im allgemeinen eines ziemlich guten Besuches und wies auch einen normalen Zutrieb von Vieh auf. Der Handel verlief in animierter Weise, da die Interessenten gute Kauflust an den Tag legten. Die Preise blieben fest; durchschnittlich zahlte man für die 50 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 1. Qual. 68—70 M., 2. Qual. 66—68 M., 3. Qual. 64—66 M., Bullen 1. Qual. 58 M., 2. Qual. 56 M., 3. Qual. 54 M., Rinder und Kühe 1. Qual. 66—68 M., 2. Qual. 50—64 M., 3. Qual. 45—62 M., Kälber 1. Qual. 75—80 M., 2. Qualität 73 M., 3. Qualität 65—70 M. Schafe 50—60 M., Schweine 1. Qual. 60 M., 2. Qual. 58 M., 3. Qual. 56 M.; für Milchkühe zahlte man, je nach Beschaffenheit, 200—450 M.

Haus- und Landwirtschaft.

* **Stadelhofen** (Renchthal), 25. Sept. Der hiesige Tabak, der zum großen Teil noch nicht unter Dach ist, ist bereits total aufgekauft zu 25 und 26 M.; es war eine ordentliche Jagd darnach; dagegen ist nach Hopfen gar keine Nachfrage mehr. Es liegen hier noch schöne Posten tadellos in Farbe und Gehalt. Den ob der Flauheit im Hopfengeschäfte bekümmerten Landwirten wäre es zu gönnen, wenn sie bald von dieser Hopfenfrage befreit würden. Unseren Großbrauern in der Nachbarschaft würde es namentlich zur Ehre gereichen, wenn sie ihren Bedarf hier decken wollten. Die letzten Preise, die hier bezahlt wurden, bewegten sich zwischen 82 und 95 M. („Mittelb. Nachr.")

Kleine Chronik.

w **Kassel**, 27. Sept. Ein furchtbares Unwetter wütete in Hessen und den benachbarten Provinzen. Zahlreiche Gebäude wurden durch Blitz eingeäschert, mehrere Personen wurden getötet.

* **Berlin**, 26. Sept. Der Verleger des „Lokalanzeiger" mit seinen 223 400 und der „Woche" mit ihren 400 000 Abonnenten hat noch immer nicht genug. Herr Scherl macht jetzt bekannt, daß sein Verlag im Laufe des nächsten Quartals eine illustrierte Zeitschrift „Der Tag" erscheinen lassen wird. Wir empfehlen dem unermüdlichen Geschäftsmann, schon jetzt die Herausgabe weiterer Zeitschriften ins Auge zu fassen, für deren Titel zunächst Bezeichnungen wie „Die Stunde", „Die Minute", „Die Sekunde" geeignet erscheinen.

* **Hannover**, 25. Sept. Der Postzeitungstarif und die Erhöhung des Papierpreises haben die Zeitungsverleger zu einer Beratung darüber genötigt, auf welche Weise eine Ausgleichung für die erwachsene Kostenerhöhung herbeizuführen ist. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung von Zeitungsverlegern aus der Provinz Hannover, dem Herzogtum Braunschweig, dem Großherzogtum Oldenburg, aus Westfalen und aus Bremen wurde die Notwendigkeit anerkannt, entweder durch Erhöhung des Abonnementspreises oder der Inseratenpreise eine Kostendeckung zu bewirken, und um zu einer Einigung hierüber zu kommen, soll die Gründung von Bezirksvereinen, dann eines größeren Verbandes erstrebt werden, womöglich im Anschluß an den Verein deutscher Zeitungsverleger.

w **Flensburg**, 26. Sept. Gestern nachmittag kenterte auf der hiesigen Föhrde ein Segelboot mit drei jungen Leuten. Alle drei sind ertrunken.

w **Heringsdorf**, 26. Sept. Heute starb hier der Großindustrielle Geh. Kommerzienrat Dr. Hugo Delbrück aus Stettin.

w **Bezières**, 27. Sept. Auf dem Bahnhofe Fangères fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. 16 Personen wurden verletzt.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 26. Sept. Auf den deutschen Geschäftsträger in Guatemala, v. Eyb, wurde in der Nacht zum 16. d. ein Angriff verübt. Als er im Wagen nach seiner vor der Stadt gelegenen Villa zurückkehrte, wurde er von zwei völlig vermummten Individuen überfallen. Bei dem Kugelwechsel blieb v. Eyb unverletzt, während der eine Angreifer von ihm durch den Arm geschossen wurde. Wie sich herausstellte, gehörten die Angreifer der Geheimpolizei an. Der Geschäftsträger stellte folgende Forderungen: Absetzung des Chefs der Geheimpolizei, Absetzung und Bestrafung der Uebelthäter, Stellung einer berittenen Schutzwache. Die Regierung bewilligte diese Forderungen. Der Präsident der Republik und der Minister des Auswärtigen sprachen offiziell und schriftlich in besonders warmen Ausdrücken ihr tiefes Bedauern über das Attentat aus.

w **Berlin**, 26. Sept. Die „N. A. Z." meldet: Bezüglich der durch die Presse gehenden Mitteilungen über das voraussichtliche Inkrafttreten des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes können wir mitteilen, daß ein bestimmter Termin, von dem ab das Gesetz für das Inland oder Ausland in Kraft gesetzt werden soll, bis jetzt noch nicht in Aussicht genommen werden konnte. Die Festsetzung des Termins hängt von dem Erlaß der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze ab, die gegenwärtig ausgearbeitet werden, sowie von der Bereitstellung des Fleischbeschaupersonals und der Fertigstellung der sonstigen mannigfachen Einrichtungen, die für den Vollzug der Schlachtvieh- und Fleischbeschau an allen Orten des Reiches erforderlich sind. Nur das Einfuhrverbot für Würste und Büchsenfleisch tritt bekanntlich bereits am 1. Oktober 1900 in Kraft.

w **Berlin**, 27. Sept. Als sozialdemokratischer Kandidat für den 6. Reichstagswahlkreis wurde der Schriftsteller Ledebour aufgestellt.

w **Hamburg**, 26. Sept. In der heutigen Senatorswahl wurde an Stelle des ausscheidenden Bürgermeisters Lehmann mit 49 Stimmen Syndicus v. Melle zum Senator gewählt. Goverts erhielt 36 Stimmen. 50 weiße Zettel wurden abgegeben.

w **Gotha**, 26. Sept. Die Sozialisten erlangten in Waltershausen das 9. Landtagsmandat.

w **Wien**, 26. Sept. Das „Militär-Verordnungsblatt" veröffentlicht die Ernennung des Hauptmanns im Generalstab, Grafen Herbert Herberstein, zum Militär-Attaché bei der Botschaft in Paris.

w **Wien**, 26. Sept. Die „N. Fr. Pr." veröffentlicht ein Schreiben des ehemaligen serbischen Ministers des Innern, Genschitsch, worin dieser den ihm zugeschriebenen Abgang von Geldbeträgen aus dem Dispositionsfonds, namentlich eines Betrages von 3000 Frcs., damit erklärt, daß er diesen Betrag auf Befehl des Königs Alexander einer Person aus dem Auslande, die damals in Belgrad weilte, zur Verfügung stellte.

w **Rom**, 26. Sept. Der Papst erteilte mittags in der Peterskirche 30 000 Pilgern den Segen, darunter 8000 Deutschen, 8000 Franzosen, 1000 Spaniern, einer Anzahl Polen und den Rest Italienern; im ganzen waren in der Kirche mehr als 30 000 Personen anwesend, auch der Platz vor der Kirche war von einer großen Menschenmenge angefüllt. Das Befinden des Papstes ist sehr gut.

w **Petersburg**, 26. Sept. Die mandschurische Eisenbahn wird augenblicklich mit Geschützen ausgestattet, die auf „Plattformen" aufgestellt werden. Zu diesem Zweck hat die russische Regierung bei Krupp in Essen weittragende Geschütze angekauft. Der Lehrer an der Michail-Artillerieschule, Kapitän Grodski, wurde zur Uebernahme und Auswahl der Geschütze nach Essen gesandt.

Die chinesische Krisis.

w **Petersburg**, 26. Sept. Wegen der Meldung der Londoner Blätter von der Ernennung des Prinzen Tuan zum Präsidenten des Tsungli-Yamen wandte sich die „Nowoje Wremja" an die hiesige chinesische Gesandtschaft, wo die Meldung als unwahrscheinlich bezeichnet wurde, da die Entfernung des Prinzen Tuan eine der Hauptvorbedingungen für den Beginn der Friedensverhandlungen sei. Die Gesandtschaft erhalte bereits seit einiger Zeit keine direkten Befehle des Kaisers, der sich in Paoting-fu befinde, und verkehre mit der Regierung durch Vermittlung Li-Hung-Tschangs.

w **London**, 26. Sept. Das Reuter'sche Bureau erfährt aus London, daß eine gestern in New-York veröffentlichte Depesche, nach welcher Salisbury den deutschen Vorschlag abgelehnt hätte, unrichtig ist. Die Antwort Englands auf die Cirkularnote könne erst gegeben werden, wenn die neuerliche Mitteilung von der englischen Gesandtschaft in Peking eingegangen sei.

w **Pola**, 26. Sept. Das zu der nahe bevorstehenden Abreise nach der Südsee und Ostasien sich rüstende Torpedoschiff „Leopard" wird nach Erfüllung seiner Mission in Guadalcanar (Salomonsarchipel) sich dem österreichisch-ungarischen Eskadrekommando in Ostasien zur Verfügung stellen, um die im Stabe und den Mannschaften des Eskadre entstandenen Lücken auszufüllen. Dasselbe wird die Korvette „Donau" nach ihrer Ankunft in Ostasien thun. („Wiener Abendpost".)

w **Petersburg**, 27. Sept. Beim Generalstab ging ein genauer Bericht des Vizeadmirals Alexejew über die Einnahme der Peitsangforts ein. Danach betragen die russischen Verluste vier Tote, vier Offiziere und 36 Mann verwundet. Nach der Einnahme der Peitsangforts wurde eine Kavallerieabteilung nach Norden abkommandiert, um die Stadt Lutai zu überrumpeln und zu nehmen, was auch gelang.

w **Washington**, 27. Sept. Ein Telegramm Generals Chaffee vom 21. September besagt: Ich bot Li-Hung-Tschang Begleitungsmannschaften aus Tientsin an, die er aber ablehnte. Das Land ist vollkommen ruhig.

Der südafrikanische Krieg.

w **Laurenço Marques**, 25. Sept. Die Generäle Pole-Carew und Jan Hamilton stehen mit 3000 Mann bei Komatipoort, Kitchener trifft dort ebenfalls heute früh aus Hektorspruit ein. Man erwartet, daß der Betrieb der Bahnlinie Laurenço Marques nach Johannesburg morgen wieder aufgenommen wird.

w **London**, 26. Sept. Lord Roberts meldet aus Pretoria von gestern: Hamilton fand am Krokodil-River 13 Geschütze, von denen die meisten zerstört waren. Unter ihnen waren einige, die die Engländer seiner Zeit verloren hatten. Ebenso wurde eine große Menge von Wagentrümmern vorgefunden.

w **Haag**, 26. Sept. Das Kriegsschiff „Gelderland" wird wahrscheinlich am Freitag von Aden nach Laurenço Marques abgehen, um Krüger nach Europa zu bringen. Es wird von der Entscheidung Krügers abhängig gemacht werden, nach welchem Ort sich das Schiff begiebt.

w **Laurenço Marques**, 26. Sept. Der Reichspostdampfer „Herzog" ist mit Passagieren vollbesetzt in See gegangen. Unter den Passagieren befanden sich hauptsächlich Holländer, Deutsche und Buren, darunter der Generalpostmeister von Transvaal, Alphen, der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Grobler, und der Generalschatzmeister Mahlherbe. Auch eine Menge Gold in Barren wurde mit dem Schiffe fortgeschafft. Präsident Krüger befindet sich noch immer in der Wohnung des Gouverneurs.

= Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 27. Sept. „**Emilia Galotti**". 5. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.
Freitag, 28. Sept. „**Der schwarze Domino**". 5. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.
Samstag, 29. Sept. „**Das Testament des Großen Kurfürsten**". 5. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 30. Sept. „**Undine**". 6. Ab.-Vorst. (B.) Anf. halb 7 Uhr.

„Norddeutscher Lloyd", Bremen. Der „Norddeutsche Lloyd" wird in den nächsten vier Wochen folgende Passagierdampfer expedieren: Nach New-York: Schnell- und Postdampfer: „Bonn" 29. Sept., „Trave" 29. Sept., „Kaiserin Maria Theresia" 2. Okt., „Trier" 6. Okt., „Aller" 9. Okt., „Weimar" 13. Okt., „Kaiser Wilhelm der Große" 16. Okt., „Friedrich der Große" 19. Okt., „Lahn" 23. Okt., „Prinzregent Luitpold" 27. Okt. Nach Baltimore: „Mainz" 27. Sept., „Coblenz" 11. Okt., „Prinz-Regent Luitpold" 27. Okt. Nach Galveston: „Helgoland" 17. Okt., „Borkum" 14. Nov. Nach Brasilien: „Stolberg" 29. Sept., „Australia" 27. Okt. Nach La Plata: „Pfalz" 13. Okt., „Willehad" 17. Nov. Nach Ostasien: „König Albert" 2. Okt., „Prinz Heinrich" 17. Okt., „Prinzeß Irene" 30. Okt. Nach Australien: „Barbarossa" 10. Okt., „Großer Kurfürst" 7. Nov.

Privatkursus
für Damenschneiderei
wird praktisch erteilt nach anerkannt neuester, leichtfaßlichster, französischer Methode für den Beruf und Privat.
Eugenie Spiess, Robes, Kronenstraße 16.
Für Damen, welche Vorkenntnisse haben, genügen zur vollständigen Ausbildung 1 bis 3 Monate. 4990.6.1

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.21 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Gicht, Ischias und Rheumatismus. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 4608

Frankfurter Börsenkurse vom 26. September 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	93.80	93.70
" 3½ " "	93.70	93.80
" 3 " "	85.50	85.20
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	93.20	93.3
" 3½ " "	93.90	93.30
" 3 " "	85.4	85.5
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.89	93.8
3½ dto. . . M.	92.90	92.9
" 3½ v. 86 (abg.) "	92.80	93.00
" 3½ v. 1892 u. 94 "	92.90	93.0
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.5
3 E.-B.-Obl. M.	84.40	83.30
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1./7. 99 "	—.—	88.00
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	94.2
Gr. Hessen 4 St.-R. "	99.70	100.70
Württ. Obl. 3½ v. 75, 80 "	93.60	93.60
" " 3½ v. 81, 83 "	93.60	93.40
" " 3½ v. 85 u. 87 "	93.60	93.40
" " 4 v. 1891 "	100.10	101.00
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.60	93.40
" " 3½ v. 1893 "	93.60	93.70
" " 3½ v. 1894 "	93.60	93.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 strf.	87.00	81.50
Italien. 4 Rente . Lr.	93.50	93.90
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.50
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	[illegible]
Oest. 4 Goldrente fl.	98.10	97.40
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	118.80
" 4⅕ Silber-Rente fl.	96.50	98.10
" 4⅕ Papierrente fl.	96.70	96.40
" 5⅗ E.-B.-Staatsch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-A.	36.50	35.80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.80
Rumän. 3% . . . fl.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/85	87.20	86.00
Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	73.00
4 " " v. 94	71.00	72.80
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	97.20	97.20
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	98.00
4 " Cf. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	97.50
4 " Conf. E.S. 3 v. 91	—	—.—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.20
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.20
" 3½ v. 86 "	91.50	91.20
" 3½ v. 90 "	91.50	92.00
" 3 . . . "	86.20	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	59.00
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.60	95.20
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.3	90.10
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.50
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	98.50
5½ " "	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.20	105.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	39.00	38.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.00
3½ " von 98—1903	—.—	85.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—.—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.10
3 " von 1889	83.00	85.20
3 " von 1896	—	83.10
3 " von 1897	—	88.0
4 " von 1900	100.30	103.40
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ " v. 1895	—	91.00
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1904	99.40	99.60
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	94.10	94.20
gr. Serie II—VIII	94.10	94.20

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	[illegible]	148.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.00
Badische Bank . 4%	[illegible]	119.25
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	141.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	126.50
Deutsche Bank . 4%	189.80	183.10
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	112.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	169.30
Dresdener Bank 4%	148.6	142.6
Mitteld. Kreditb. 4%	109.8	108.60
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	129.00
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.40
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.90
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	109.8
Württ. Notenbank 4%	111.5	111.60
" Vereinsb. 5%	139.90	139.20
Oesterr.-Ungar.-Bk. 5%	121.20	121.30
" Kredit-Bk. 5%	—	203.00
Wiener Bankverein 5%	—.—	122.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	194.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	384.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	45.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	18.90
Cementwerk Heidelbg.	—	133.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.90
Farbwerke (Höchst) 5	—	361.20
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Rasch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	159.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	104.20
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	—	215.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	218.20	219.10
Pfälzische Maxb. 4½%	—	139.5
Pfälzische Nord 4%	126.20	126.3
Nordd. Lloyd . 4%	107.70	106.60

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.10
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.10	25.10
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	139.5
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	[illegible]
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	31.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	12.50
dto. St.-A. 4%	49.50	49.20

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	98.90	99.10
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.20
3½ " conv.	91.60	98.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.70	95.00
4 " steuerfr.	96.20	98.50
4 Franz Josef "	95.20	94.60
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	93.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.00
5 dto. Lit. B. fl.	108.60	108.70
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.70	101.10
4 " " M.	92.00	85.70
3 " " Fr.	67.00	67.00
5 " Ungar. Stsb.	106.00	106.30
4 " von 1883 M.	98.20	98.10
3 " I—VIII. Em.	85.70	85.8
3 " IX. Emmiss.	[illegible]	88.30
3 " von 1885 Fr.	[illegible]	83.50
3 " Erg.-Netz "	81.60	83.70
3 " von 1895 strf.	79.40	78.30
3 Prag-Dux v. 1896	75.60	75.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	69.20	69.50
3 dto. v. 1891	72.20	69.00
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	98.50
4 " (Salzkgtb.) M.	97.90	97.90
5 Ungarische Galiz. fl.	102.70	102.80
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.50
3 Ital. Süd. S. A—E	56.70	56.80
3 Livorno S. C, D. u. D²	59.40	59.3
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.20	58.90
4 Toskanische C. Fr.	94.20	94.10
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	96.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.00
Oeste de Minas E.-B.	—	58.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.90
5 California u. Oregon	111.50	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	115.0
Southern Pac. of Calif.	107.20	107.20
West. N.-York P. I. M.	118.70	119.50

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.70
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.70
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	99.00
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	93.20
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.20
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 " " 1906	—	96.40
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	96.70	97.00
3½ " Vers.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	90.90
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	90.60
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto. . .	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	[illegible]
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.5
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	[illegible]

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.20	137.10
4 Bayerische Prämien	157.20	156.00
3 Donauregulierung .	—	125.00
3½ Köln-Mindener .	130.90	130.70
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.80
4 Meininger Präm.-Pf.	129.5	128.6
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	165.50
4 " v. 1860 .	132.4	131.20
3 Oldenburger . . .	122.90	125.50
3 Türken Fr. 400. .	107.80	106.00

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	39.20
Augsburger . . fl. 7	24.90	25.5
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.40
Finnländer Thlr. 10	64.30	63.60
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	26.50
Mailänder . Fr. 45	—	48.90
" . Fr. 10	12.50	13.00
Meininger . fl. 7	24.40	24.50
Neuchateler . Fr. 10	26.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	328.00
" Kred. v. 58 " 100	—	329.00
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	22.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	275.50
Venetianer . Lire 30	23.20	25.10

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¾
dto. Eisenbahn	4.18½
Belgische . . . Fr. 100	80.90
Franz. . . . . " 100	81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.20

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.27
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.38

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.40
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.95	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.25	—
London	Lstr. 1	20.45	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	4.20
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.40	—
dto.	m. S.	—	

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Sept. **Abrechnungstage** 1. Okt.
Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. September 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Messe-Wirtschaft.

Der Platz zur Errichtung eines **Wirtschaftszeltes** und **Wirtschafts-Betrieb** während der **Spätjahrmesse ds. Js.** soll unter den hiesigen Wirten versteigert werden.

Die Versteigerung findet am

Mittwoch den 3. Oktober, vormittags 9 Uhr,

im westlichen **Garderobebau** der **Festhalle** statt.

Karlsruhe, den 19. September 1900. 4911.2.2

Die Messe-Kommission.

Gartenbau-Institut Weinheim a. d. B.

Unter dem Protektorate des Gartendirektors L. Gräbener, Karlsruhe.

Aufnahme von Zöglingen besserer Stände, die sich dem Gärtnerberufe widmen wollen oder solcher, die schwächlich und kränklich sind, das Studium und die sitzende Lebensweise nicht vertragen und die durch planvolles Arbeiten in der Natur gesund werden wollen.

Familienanschluß in jeder Beziehung. Individuelle, liebevolle Behandlung. Herrliche Gegend, gesunde Luft. Mäßige Pension. Aufnahme zu jeder Zeit. Prospekte durch den Direktor. 4802.5.2

Karl Hein,

früher Gräflich Erbach-Schönberg'scher Hofgärtner.

Weinmost-Versteigerung.

Frau du Fay beabsichtigt, das Erträgnis ihrer in bester Lage gelegenen **Weinberge** von **Schloss Aubach** und **Alsenhof** (Gemarkung Lauf, Großh. Baden) im ungefähren Anschlag von **160 hl** in 3 verschiedenen Sorten:

Riesling, Weißherbst und gemischtes Gewächs,

sofort nach der Kelterung zu versteigern. 5001.2.1

☛ Der Tag der Versteigerung wird noch bekannt gegeben.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Dr. med. Linsenmann,

Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten.

Sprechstunde: 8–12, 2–6. (4929.4.4) Kaiserstrasse 84.

Museums-Saal.

Montag den 1. Oktober, abends 7½ Uhr:

Konzert

zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims

von

Anna Söhnlin-Wettach (Klavier)

unter gütiger Mitwirkung von

Johanna Schönberger, Königl. Hofopernsängerin aus Stuttgart (Alt), **Karl Böhlmann,** Grossh. Kammermusiker (Violine), **Walter Schilling,** Grossh. Hofmusiker (Cello).

Eintrittskarten: Saal M. 3.— und M. 2.—, Gallerie M. 1.50 und M. 1.— in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert** und am Abend an der Kasse. 4889.2.2

Programm 10 Pfg.

Diverse antique Schränke,

Holländer Möbel, und große **rococo Consolen billigst.** 4886.6.4

G. L. Distelhorst,

Waldstraße 32.

Die größte Auswahl

in

Gardinen

jeder Art

bietet das **Spezialgeschäft** von

Franz Tauer,

Kaiserstraße 185.

4936.2.2

Bürstenfabrik

von

Emil Vogel, Großh. Hoflieferant,

3 Friedrichsplatz 3, 4995.2.1

empfiehlt zum jetzigen Quartal- und Dienstbotenwechsel sein großes Lager aller Sorten **Bürsten und Besen, Parquettebodenbürsten, Wollbesen** ꝛc., alles eigenes Fabrikat, ferner **Boden- und Linoleumwichse, Stahlspäne, Putztücher, Holz- und Seilerwaren** in bester Ware zu billigsten Preisen.

Wer einmal die **MAGGI** Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,** versucht hat, wird diese vorzüglichen und billigen Präparate stets weiter verwenden. Daher empfiehlt sie **Wilh. Baum,** Drog., Werderstr. 27, am Werderplatz. 4948.1

Baden-Baden.

Hotel „Stadt Straßburg",

22 Sophienstraße 22,

in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. Pension, Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.

1912.—.26 **H. Höllischer,** Besitzer.

Gasthof-Verkauf.

In größerer Stadt am Bodensee, mit bedeutendem Fremdenverkehr, ist ein kleinerer, erst vor ca. 10 Jahren neu gebauter Gasthof mit gut besuchter Wein-, Bier- u. Speisenwirtschaft dem Verkaufe ausgesetzt. Der Gasthof befindet sich in erster Geschäftslage in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes an frequentester Straße. Derselbe enthält im Parterre große Wirtschaftsräumlichkeiten, große helle Küche, ausgezeichnet trockene Keller, Waschküche ꝛc. In der zweiten und dritten Etage 10 Fremdenzimmer mit ganz neuer u. modernster Einrichtung. — Auf der Rückseite des Gasthofes an einer parallel laufenden Straße befindet sich ein zweistöckiges Hintergebäude, dessen Wohnäume zu guten Preisen ständig vermietet sind. Der Gasthof ist demnach von zwei Seiten zugänglich u. wäre daher zum Ausbau für ein größeres Wirtschaftsanwesen schon der vorzüglichen Geschäftslage wegen **insbesondere für eine Großbrauerei** sehr geeignet. — Der Preis des gesamten Anwesens mit Einschluß des Hinterhauses u. mit der vollständigen Wirtschaftseinrichtung nebst dem reichhaltigen ganz neuen Fremdenzimmerinventar ist auf Mk. 120,000 festgesetzt u. die Anzahlung auf Mk. 20–25000 normiert worden. Zur Amortisation des Restkaufschillings werden günstige Bedingungen gestellt. Näheres durch das **Südd. Gesch. u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart** Wolffstr. 20. 3331.3.2

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Stutz-Flügel,

wie neu renoviert, schöner runder Ton, sehr solid, zu **Mk. 680 zu verkaufen** bei 4646.3.3

M. Hack,

Café Grünwald, 2 Treppen.

Lohnzahlungsbücher

für minderjährige

Arbeiter und Arbeiterinnen

(unter 21 Jahren)

wurden in meiner Druckerei hergestellt und empfiehlt pr. St. 20 Pf. 5026.1

F. Seiz, Buchdruckerei,

Breiten, (Pforzheimerstr.)

Wagen-Verkauf.

Eine leichte, gebrauchte **Break,** viersitzig, auch als Doca zu fahren, mit Patentachsen, wird um den Preis von **230 Mk.** verkauft. Näheres **Krüger,** Werderstr. 80 im 4. Stock. 5011.1

Zu verkaufen!!!

wegen anderweitigem Unternehmen ein Glas-, Porzellan- u. Kolonialwarengeschäft

in sehr lebhaftem Städtchen Badens. Altes, gutes Geschäft. Kaufpreis 42,000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Das Anwesen ist vollständig schuldenfrei. Näheres erteilt an Selbstkäufer die beauftragte **Liegenschafts-Agentur** von

5023.1 **K. Tröster,**

Kreuzstraße 17, Karlsruhe.

Pension

findet eine Dame für einige Monate bei gebildeter Französin aus der Schweiz, in Karlsruhe wohnhaft. Die Dame hätte beste Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 5012.2.1 erbeten.

Herrschaftshäuser

Karlsruhe,

in besten Lagen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 7–10 Zimmer im Stockwerk, teilweise große Gärten dabei, billig unt. günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3649.—.20

Beletage zu vermieten

wegen Wegzugs des bisherigen mehrjährigen Mieters, in dem B. v. Scheffel'schen Hause, Rieffstahlstraße 8, **auf 1. April 1901.** 8 Zimmer, mehrere hübsche Zimmer, 1 Dachstock, reichl. Zubehör jeder Art, Gartenanteil, schöne freie Lage. 5008.2.2

Näheres: **Baubureau, Stephanienstraße 19.**

Mk. 18,000

auf II. Hypotheke für ein Anwesen in Karlsruhe von einer hiesigen gut situierten Firma pro 15. Januar 1901 aufzunehmen gesucht. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 4763.—.5.

Vernickelung

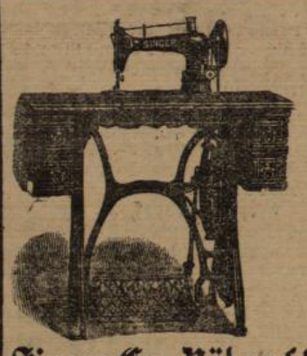
neuer und alter Gegenstände liefert in feinster Ausführung 3961.20.20

Fischer & Kiefer,

Syphon- u. Kohlensäur.-Apparatefbk. Karlsruhe, Wilhelmstr. 57.

Lichtpausen

zum Vervielfältigen von **Bauplänen** und **Zeichnungen** jeder Größe, werden schnell und billig angefertigt, sowie **Lichtpauspapier** in Rollen und meterweise wird um sehr billigen Preis abgegeben in der **Lichtdruck-Anstalt** von **J. Dolland, Steinstraße 27.** 4899.25.3



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: G. Meidlinger. 1850.—.51

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Grösstes Lager in

Flügeln, Pianinos u. Hausorgeln.

Direkter Vertreter der **bedeutendsten** Firmen: **Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Steingräber, Steinweg Nachf., Steinway & Sons** u. a. 131.18.16

Fachmännische Garantie. ✻ Reelle Preise.

Baden-Baden.

Krokodil.

In nächster Nähe des Kurgartens. 1973.16.16

Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.

Größtes Etablissement am Platze, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung.

Ausschank von Münchner und Pilsener Bier.

Vorzügliche, preiswürdige Küche.

Grosse Terrasse.

Inhaber: **Carl Oberst.**

Krontal

Natürliches kohlensaures Mineral Wasser.

Tafelgetränk S. M. d. Kaisers, J. M. d. Kaiserin Friedrich etc. 2633.20.20

Hauptdepot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Der im Oktober beginnende neue Jahrgang der

Deutschen

Roman-Zeitung,

geleitet von **Otto von Leixner,**

Verlag v. **OTTO JANKE** in **BERLIN,**

veröffentlicht zunächst folgende Romane:

Die Ehereisen von Otto v. Leixner.

Leutnant Krafft. Humor. Roman von Frhr. v. Schlicht.

Kinder der Geschiedenen von **H. Schobert.** — **Des lustigen Heinz Bekenntnisse** von **A. v. d. Elbe.** — **Jüdische Vorsehung** von **A. v. Gersdorff.** — **Schlagende Wetter** von **A. Norden-Hinnius.** — **Mit der Flut** von **C. Dressel.** — **Ohne Liebe** von **H. v. Meerheimb.** — **Tante Brigitte** von **Adolf Kiene** ꝛc. ꝛc.

Jede Nummer enthält das von O. v. Leixner geleitete Beiblatt in Stärke von einem Bogen!

Preis pro Quartal von 13 Heften (ca. 65 Bogen gr. 4) nur 3½ M. bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

☛ **Probenummern kostenfrei in allen Buchhandlungen!** ☚ 4852.2.2

Kohlen, Koks, Brikets,

4780.6.3

alle Sorten für Industrie- und Hausbrand (auswärts nicht an Private), empfehlen

Kiefer & Streiber,

Karlsruhe — Mannheim.

Drei Salon-Garnituren

wurden mir zum Verkauf überwiesen. 4887.6.4

G. L. Distelhorst,

Waldstraße 32.

Tafel-, Wirtschafts- u. Mostobst

in Ladungen von mindestens 10,000 Kilo offeriert unter Zusicherung reellster und zuverlässigster Bedienung direkt vom Produzenten Namens und als Centralstelle für 125 landwirtschaftliche Genossenschaften und erbittet gefl. Anfragen

Der Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften

4429.6.6 **in Winterthur (Schweiz).**

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**

Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.

Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**

472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.36

Restaurant

Leopold Dollmätsch

Inhaber: **F. Th. Peter.**

☛ **8 Neukirchgang 8, Strassburg i. Els.,** ☚

in nächster Nähe des Broglie u. des Münsters. 4114.13.9

Gute, anerkannt feine Küche. Vorzügliche Weine.

Heiratspartien, 5–600 reiche, auch Bild, sendet sofort z. Auswahl **„Reform",** Berlin 14. Senden Sie nur Adresse. 4659.18.9

Offiziersfamilie sucht bei bedingt. Familienanschl. z. Okt., spätest. 15. Nov.

ein Fräulein

aus gut. Familie, welch. alle Hausarbeit übernimmt u. bes. durchaus zuverl. mit einem 2½jähr. Kinde umgeht. Off. an die Exp. d. Bl. unter. Nr. 4987.2.2.

Wer schnell, billig einträgliche **Stellung** sucht, verlange d. Postkarte **Prospekt umsonst.**

Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.

4594.13.12

Volontair-Stelle offen.

In einem größeren **Eisenwarengeschäfte** der **franz. Schweiz** (Genf) ist die Stelle eines Volontairs sofort zu besetzen und wäre dabei Gelegenheit geboten, die **franz.** Sprache gründlich zu erlernen. Offerten sub **J. 3038** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Karlsruhe.** 4973.2.2

Koch und Kellner, Büffetdamen, Hotel-Zimmermädchen

finden zum baldigen Eintritt **gute Stellen** durch 5024.3.1

K. Tröster, Placeur,

Kreuzstr. 17.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 27. Sept. 1900.

Abteilung A (Rote Abonnementskarten).

5. Abonnements-Vorstellung.

Emilia Galotti.

Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Personen:

Hettore Gonzaga, Prinz von Guastalla,	Alfred Gerasch.
Marinelli, Kammerherr des Prinzen,	W. Wassermann
Oberst Odoardo Galotti,	Josef Mark.
Claudia, seine Gattin,	L. Kachel-Bender
Emilia, seine Tochter,	Lina Lossen.
Graf Appiani, ihr Bräutigam,	Fritz Herz.
Gräfin Orsina,	Karoline Petzet.
Camillo Rota, einer von des Prinzen Räten,	Wilh. Kempf.
Conti, Maler,	H. Schilling.
Angelo,	Hugo Höcker.
Ein Kammerdiener des Prinzen,	Wilh. Beyer.
Battista, Marinelli's Dien.,	H. Benedict.
Pirro, Galotti's Diener,	Adolf Hallego.

Anfang: 7 Uhr. Ende: halb 10 Uhr.

Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Kirchstraße Nr. 9 in Karlsruhe